



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Achte Erforschung. Wie man ein jeden Tag zubringe/ oder zubringen soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

sten/ wann es möglich wäre / wurde wegen so grosser
 Fahrlässigkeit in Ohnmacht fallen / damit er vns wi-
 derumb möchte zu recht helfen / gleich wie er für vns
 am Stamm des Creuzs vormals in vnser menschs-
 licher Natur starbe / vnd vns vom ewigen Tode er-
 lösen thäte. Vnd deswegen müssen wir vil eher al-
 les dahinden lassen / als den Muth / die Hoffnung /
 vnd die Beharrlichkeit vnser guten Vorhabens ver-
 lieren. Es muß vns von Herzen leyd seyn / so bald
 wir ihnen werden / daß wir jrz gangen vnd gefallen /
 vnd Gott dardurch erzürnet haben. Wir müssen
 mit grosser Zuberficht zu dem barmherzigen Gott /
 durch ein heylsambe Buß / stärker als zuvor wider
 auffstehen / vnd auffsbäldest den Weeg der Tugend-
 den / von welchen wir abgewichen waren / widerumb
 für vns nehmen / vnd desto embziger lauffen.

Achte Erforschung.

Wie man ein jeden Tag zubringe /
 oder zubringen soll.

Auß der Kichschur S. Francisci Salelij.

Lüßlichen / so bald du des Morgens auffwa-
 chest / solt du dein Herg vnd Gemüch zu Gott
 erheben / Epist. 44. lib. 3. vnd gedencen / daß
 gleich wie das Schlaffen dem Tode ähnlich / also das
 Auffwachen / der Aufferstehung / gar wol könne ver-
 gleichen werden : vnd darumb mit dem Propheten
 David sagen : O Gott / eröffne vnd erleuchte meine
 Augen / damit ich nit in den tödlichen Schloff falle /
 oder

oder auch mit dem heiligen Apostel Paulo/die Nacht ist vergangen / der Tag ist angebrochen / darumb lasse uns die Werck der Finsternuß ablegen / vnd anlegen die Waffen des Liechtis.

Zum andern / in dem du deine Kleyder anlegest / sole du deine Gedancken vnd dein Gemüch in guten vnd geistlichen Sachen auffhalten / etwas guts bey dir betrachten/nachdem dir Gott eingeben wird/auff daß du allen anderen bösen / vnd vergeblichen Gedancken / vnd eytelen Gelüsten / welche dir etwan / von der Welt / deinem eignen geilen Fleisch / oder auch vom leydigen Satthan / mögten vorgebildet werden / den Zugang also verhindern könnest.

Zum dritten / bedancke dich gang demüthig gegen deinem Gott vnd Herrn / introd. p. 2. c. 10. 14. ehe daß du auß deiner Kammer gehet / daß er dich / die vergangene Nacht so gnädiglich behüt vnd bewahret hat ; hast du die Nacht durch deinen Gott mit einer Sünde erzürnet / bitt ihn demüthig vmb Verzeihung. Ober das / so opffere ihm auff dein ganz Herz / alle deine Anschlag vnd gute Fürhaben / begehrt / daß er dich vnter seinen Götlichen Schirm vnd Bewarsambkeit annehme / daß er dich den gegenwärtigen Tag / vnd die übrige Zeit deines kurzen Lebens / zu seiner Ehr wolle lassen zubringen / vnd stelle dich ihm also ganz heim / laß ihn mit dir / mit deinem Leib vnd Seel in geistlichen vnd weltlichen Dingen / nach seinem heiligen Willen walten vnd schalten.

Endlich sole du ein wenig deinen Geschäften / die du am selbigen Tag zu thun hast / oder die sonst vor-

fallen möchten / nachsinnen / die Gelegenheit Gottes
 deinen Herrn zu beleidigen / welche dir etwann be-
 gegnen möchte / vorsehen / vnd ein steiffes Fürneh-
 men machen / dieselbige zu verhüten / ja allem dem /
 was dem Heyl deiner Seelen / vnd der Ehr Gottes
 zuwider kommen möchte / dich männlich zu widerse-
 hen / auch Mittel darzu suchen / vnd bey der seeligsten
 Jungfrauen vnd Mutter Gottes / bey deinem heiligi-
 gen Engel/ze. vmb Beystand anhalten. Zum vierd-
 ten solt du deinen besten Fleiß thun / lib. 2. Epist. 50.
 daß du alle Tag Mess hören / vnd dem himmlischen
 Vatter durch die Hände des Priesters / (für dich
 vnd die ganze Christenheit / mit grosser Ehrerbietig-
 keit / vnd Aufferbauung des Nächsten) seinen eingee-
 bohrenen Sohn vnsern Heyland / auffopfern könn-
 est; begeb dich aber / daß du beschäftiget wärest /
 vnd verhindert / also daß du der H. Mess leiblicher
 Weiß nit beywohnen könntest / solt du zum wenigsten
 mit deinem Herzen vnd Gedancken geistlicher Weiß
 diesem so theuren vnd werthen Opffer beywohnen /
 dein Gebete vnd Meinung mit denen die zugegen
 seynd / vereinigen / vnd in deinen Gedancken das
 hochheilig Opffer vnd Sacrament des Altars demü-
 tzig anbetten. Wann du / Epist. 4. lib. 3. Epist.
 62. lib. 4. Epist. 52. lib. 5. solcher Gestalt / dich selb-
 sten / dein ganz Herz vnd Gemüth / zugleich mit dem
 Herzen deines Heylands in der H. Mess auffgeop-
 fere / vnd durch dein enffriges Verlangen / dich des
 H. Sacraments vnd seiner Würckung theilhaftig
 zu machen / geistlicher Weiß den Herrn in dein Herz
 empfangen hast / ist es nicht möglich / daß du von dem
 himm-

himmlischen Vatter könnest verworffen werden / die-
 weil du dich selbst vnd dein Hers mit seinem einges-
 bohrnen Sohn / in aller Demuth vereiniget hast.
 Zum fünfften fang mit lust an / vnd gehe deiner ge-
 wöhnlichen Arbeit nach / warte deinen Geschäften
 (nach deinem Veruff vnd Stand) mit Fleiß ab /
 vnd vergiß nicht in wehrender Arbeit / vnd Geschäf-
 ten deine Gedancken vnd dein Gemüth / so vil vnd
 offte / als dirs möglich ist / durch kurze Gebettlein zu
 deinem Gott zu erheben. Es wäre hoch zu wün-
 schen / daß man wol wüßte / wie solche kurze Gebetts-
 lein / vnd Erhebung des Hergens dem Menschen so
 leicht / vnd dem ewigen Gott so wolgefällig / vnd
 vns selbst so nusslich seyn: dann sie seynd in einem
 Augenblick geschehen / sie bringen wider ein alles /
 was wir sonst verfaumen / Epist. 47. lib. 3. sie
 seynd an statt viles vnd langes Gebetts / welchem ei-
 ner täglichen Geschafft vnd Arbeit halber nicht auf-
 warten kan. Mein sag mir / was kan leichter seyn /
 als daß du mitten vnter deiner Arbeit vnd Geschäf-
 ten / wann du die Ohr oder Glocken hörest schlagen /
 dein Gemüth zu Gott erhebest vnd sagest. Gott
 sey gelobt / Gott gebe vns sein Gnad / jetzt hab ich
 abermal / Gott Lob / ein Stund erlebt: vnd derglei-
 chen kurze innbrünstige Sprüch vnd Gebett mehr.

Es ist einmahl gewiß / daß / wann wir solcher Ge-
 stalt Gott vor Augen haben / vns alle unsere Sa-
 chen vnd Arbeit besser abgehen wird / vnd wir grosse
 Ruhe im Herzen darbey spüren werden. Zum sechs-
 ten / von essen / trincken / schlaffen / vnd dergleichen
 zur Gesundheit des Leibs gehörigen Sachen / zu re-
 den /

den/ solt du dich ehrbarlich vnd Christlich halten/ also
 daß dein Leib / wider zu wol/ noch zu streng vnd hart
 gehalten werde; dann eines mache ihn gar zu geil vnd
 muthwillig / das ander mergelt ihn gar ab / vnd be-
 nimbt ihm allen Lust vnd Muth / deswegen solt du
 ihm/ an dem/ was zu seiner Auffenthaltung vñ Stä-
 rcke vonnöthen seyn wird / nichts lassen manglen / in
 gemein darvon zu reden / ist es allzeit nutzlicher/ daß
 er vil mehr vmb etwas besser gehalten werde/ vnd stär-
 cker sey/ damit er Götter desto besser dienen / seinem
 Amte vnd seiner Gebühr vollkommenlicher abwar-
 ten könne; als daß er gar zu schlecht gehalten vnd ab-
 gemergelt werde; dann du kanst ihn allzeit bendigen
 vnd zuruck ziehen / so oft als du wilt / aber wann du
 ihn einmal verderbe/ so kanst du ihn darumb nicht
 wider zu rechte bringen / wann du wilt. Wann du zu
 Tisch sißest / vnd vnterschiedliche Speiß vor dir hast /
 Epist. 16. 24. lib. 4. Erinnere dich des Spruchs
 vnseres Heylands / esset/ was man euch wird vorstel-
 len / vnd halte es nit für ein geringere Tugend / daß
 man ohn allen Vnterscheid vnd Wahl esse/ was ei-
 nem vorkommet / es schmack einem oder nie (doch
 will ich außgenommen haben / was der Gesundheit
 schädlich seyn kan) als daß man allzeit nach dem
 schlechtesten greiffe / wann man nur allein der löbli-
 chen vnd stättigen Mäßigkeit (es sey in was Speisen
 es wolle) nit vergesse / dann solche Mäßigkeit vil bes-
 ser ist/ als wann man einmahl streng fastet / auff ein
 andermahl aber sich gans auffüllet / wie der H. Hiero-
 nymus bezeugt. Hieby solt du gleichwol ferne
 wissen / daß man neben den gebotenen Fastagen /
 gar

gar löblich vnd nutzlich seiner Andacht nach/zu Zeiten den Mittwochen/Freytag oder Sambstag fasten können; wie die ersten Christen thäten / auff daß die sinnliche vnd viehische Begierlichkeiten / desto besser im Zwang gehalten werden. Zum allerwenigsten stehet es wol/ daß man vnser E. Frauen Abend vnd anderer heiligen Gottes / in deren Schutz vnd Gebett wir vns absonderlich befohlen haben / auß Liebe vnd Andacht faste. Alle Tag löblich/vnd mit Nutz zu beschließen/ ist rathsam/ daß du vor oder nach dem Nachtessen in dich selbst gehest / vnd erwann ein wenig in einem geistlichen Buch lesest / deinen Rosenkrantz / die Litanien oder dergleichen etwas bettest.

Ehe du dich zur Ruhe begibst / vergiß nicht dein Gewissen zu erforschen vnd zu durchsuchen / danck Gott/daß er dich den Tag durch/vor allem Unglück bewahret/begehre Verzeihung deiner Sünden/so du mit Gedanken/Worten vnd Wercken begangē hast/ vnd nimb dir für ins künfftig besser zu leben/endlichem befihl dem gütigen Gott vnd seiner Fürsichtigkeit deinen Leib/dein Seel / deine Eltern/Freund vnd Verwandten / vnd schlaß darauff in Gottes Namen in aller Zucht vnd Ehrbarkeit/ vnd gedencke immerdar/ daß der ewig Gott auß dem hohen Himmel herab seine Augen auff dich geschlagen habe.

Niemahl solt du vnterlassen / weder des Abends / noch des Morgens / dich gemelter Weiß in der Andacht / vnd im Gebett zu üben/dann des Morgens eröffnest du auff solche Weiß die Fenster vnd Thür deiner Seel der Sonnen der Berechtigkeit/gegen den Abend beschliessest du sie vor der höllischē Finsternuß.

Zum

Zum sibenden / an Sonn- und Feyrtagen / in-
 trod. p. 2. c. 15. Die zu dem Dienſt Gottes ſon-
 derlich verordnet ſeyn / ſolſt du nach ganzer voll-
 kommenner Andacht angehörter Meß / Item neben
 deinem täglichen Gebett und Chriſtlicher Pflicht
 dich bey den Kirchen- Aemptern finden laſſen / Ve-
 ſper / Predig / Chriſtlicher Lehr / 2c. Geiſtlichen
 Bruderschafftten beywohnen / damit alſo der Tag
 in dem Gottesdienſt nußlich angewendet werde ;
 darumb wäre es gut / daß ein jeder ſich in ſolche
 Bruderschafft einſchreiben lieſſe. Dann obwol
 niemand / durch Befelch der Kirchen darzu gehal-
 ten wird / erkennet ſie doch ſolches für rathſam
 und gut / und ermahnet vns treulich darzu ; deſſen
 zum Zeugnuß begabt ſie miltiglich vnnnd reichlich /
 gemelte Bruderschafftten und Geiſtliche Verſam-
 lungen / mit Abläß und anderen Freyheiten mehr.
 Und obwol einer in Geheim vnnnd für ſich ſelbſten
 eben ſo andächtigt / ja etwan andächtiger ſeyn könd-
 te / als in Gemein und bey anderen ; ſo iſt doch
 Gott mehr durch ſolche Gemeinſchafft geehret / und
 hat ein gröſſers Wolgefallen an dem / daß wir vn-
 ſer Gebett / vnſere gute Werck / vnſere Andacht
 mit vnſeren Brüdern und Nächſten vereinigen /
 und durch ſolchen vereinigten Willen / und gute
 Fürhaben / ſammentlich ſeine höchſte Majestät
 loben und ehren.

Zum achten / dieweil das H. Sacrament der
 Buß und Beicht darumb eingefetzt / damit wir vn-
 ſere Seel / von Sünden / (ſo oft und vil als / vns
 nöthen iſt) reinigen und wäſchen mögen ; deßwe-
 gen

gen wird von vns erfordert/ daß wir vns dessen oft
gebrauchen/ vnd vnser Seel/ gleich/ so bald als
sie von Sünden besudlet/ durch dises H. Bad wir
derumb reinigen. Epist. 38. 49. lib. 2. Zum we-
nigsten solten wir alle Monat einmahl/ vnnnd auff
andere fürnehme Fest solche heylsame vnd bewehr-
te Arzney/ wider das höllisch Gift der Sünden
gebrauchen/ vnnnd zugleich das H. Hochwür-
dige Sacrament des Altars/ alle Hindernus-
sen hindan gesetzt/ darauff andächtig empfan-
gen.

Wie manch Christen-Mensch mainest du/ daß
in seinem Todtbeth vnd letzten Abschyd von diser
Welt/ mit grossen Schanden bestehen wird/ ja
erstarren/ vñ nit wissen/ was er sagen oder fürwen-
den solle/ wann der gerechte Richter ihnen vor Au-
gen stellen wird/ wie sie so groß vnrecht gethan/
daß sie selbst/ vnd ihre Seel haben lassen ster-
ben/ vnd verderben! vnangesehen daß sie allent-
halben hero/ so vil vnd vnderchiedliche Mittel ge-
habt/ sich/ bey Lebzeiten in den Tugenden/ vnd in
der Andacht zu üben/ vnd daß sie sich mit so gerin-
ger Mühe/ in der Gnaden Gottes/ vnnnd guter
Gesundheit ihrer Seelen/ durch stätigen Gebrauch
der H. Sacrament/ (welche die ewige Weiß-
heit zu solchem End eingesezt/ vnd auß lauter Lie-
be hinderlassen hat/) hätten können erhalten.

Zum neundten/ solt du dich neben obermelbten
Wercken der Andacht/ vnnnd Gottsförchtigen
Wandel/ beflissen die beschribene Geschichten
vnnnd frommes Leben der heiligen Außerwählten
G.D.

Gottes zu lesen; dann du wirst immerdar etwas finden / daß dir in deinem Kram dienet / vnd daß du dir zu Nutz machen mögest. Item ergib dich den Wercken der Barmhertzigkeit / besuche die Kranken / tröste die Betrübten / stehe den Dürftigen bei. Nimm mit frommen vnd löblichen Beegsgelehrten / nahegelegene vnd andächtige Wallfahrten auff dich / verhalte dich vnder deinem Hausgesind / wie ein Lehrmeister oder Lehrmeisterin in der Schulen / mit Underweisen / vnd gutem Anmahnen / sonderlich aber bist du dahin verpflichtet / daß du deine Kinder in der Furcht Gottes auffziehst / vnd von ihren zarten Jahren an / zur wahren Andacht gewöhnest. cap. 45. lib. 7. Dann der ewige Gott / welchem hierin ein groß Wohlgefallen geschieht / wird dir solches reichlich vergelten / vnd ihre H. H. Engel werden deiner deswegen in Gnaden eingedenck seyn.

Zum zehenden / vnd zum Beschluß / solt du alle Monat oder alle tägliche Sonntag / dein guts Fürnehmen erneuern / sehen / wo dich dein Schuch am meisten drückt / vnd du am nothdürftigsten bist. Weiters rüste dich wider alle Versuchungen / vnderstehe dich in den Tugenden gleich wie in täglicher vnd fürgeschriebener Arbeit zu üben / sonderlichen aber solt du eine für die Hand nehmen / in welcher du dich mehr / als in andern übest. Du wirst nimmer Mangel an guter Gelegenheit haben. Schließlich / damit du desto ernstlicher vnd embziger seyest / gedencck wie die Zeit so kurz / wie ein Jahr nach dem anderen fürüber wische / wie wir je länger

ger / je näher vnempfindlicher Weiß zum Todt vnd
letzten End kommen / vnd wie hoch vnd werth wir
solche Zeit schätzen sollen / dieweil wir vermittelst
derselben zur immerwöhrender vnd gewünschter
Seeligkeit gelangen mögen.



Anderes Capittel.

Die andere Gattung der Er-
forschungen für Weltliche vnd
Geistliche.

Erste Erforschung.

Wie man sich in Bezwingung der
Passionen oder vnordentlichen Begir-
den verhalte / oder verhalten
soll.

Auß Antonio Suquet.

Sleich wie im obern Theil der Seelen die
Brunnquell alles Übels ist der aigne Will
vnd Liebe / vnd das aigne Urtheil / also ist
im vndern Theil der Passionen / welche sonsten vns
verschaidenlich seynd / Unbendigkeit. Die Bewe-
gungen des Gemüts werden Passionen genennt /
darumben / daß die sinnliche Appetit oder Begir-
den etwan bewegt werden durch Einbildung einer
guten oder bösen Sachen / vnd ein Impressio oder
Eintrückung im Leib verursachen. Derselbige App-

Part V.

R r

petit